

die Zahnarzt- HELFERIN aktuell

Beilage im Thüringer Zahnärzteblatt | Ausgabe 18 | April 2009



Sehr geehrte Zahnarzhelferinnen und Zahnmedizinische Fachangestellte,

im Moment ist in den meisten Zahnarztpraxen ein Aufatmen zu spüren, denn die neue GOZ wurde vorerst auf Eis gelegt. Für Sie als Praxismitarbeiter bedeutet dies, dass Sie weiterhin mit der „alten“ GOZ arbeiten bzw. abrechnen werden und Ihr Bedürfnis an Fortbildung auf andere Felder lenken können.

Die Landeszahnärztekammer Thüringen stellt dazu interessante Kurse im Fortbildungsheft bzw. Internet vor: Z.B. „Achtsamkeit: Der Königsweg zu Vertrauen und Patiententreue“; „Abrechnung von A-Z für Berufseinsteiger“; „Das Betätigungsspektrum der ZFA im zahnärztlichen Röntgen“; „Arbeitskurs zur Herstellung von Einzelkronen- und Brückenprovisoren“ und andere mehr.

Dazu kommen noch die Kurse der berufsbeleitenden Fortbildung zur Zahnmedizinischen

Fachassistentin (ZMF), zur Zahnmedizinischen Verwaltungsassistentin (ZMV) oder auch zur fortgebildeten Zahnarzhelferin für Kieferorthopädie. Wenn Sie dafür Interesse haben, können Sie sich jederzeit im Referat der Zahnmedizinischen Fachangestellten/ Zahnarzhelferinnen über die detaillierte Kursinhalte informieren. Gern würden wir auch näher auf Ihre Fortbildungswünsche eingehen. Teilen Sie uns einfach mit, welche Inhalte Sie interessieren bzw. welche Referenten Sie gern hören möchten. Dafür wären wir Ihnen sehr dankbar.

Ab dem nächsten Heft bieten wir Ihnen in dieser Beilage eine Stellenbörse für Zahnmedizinische Fachangestellte an, in der Sie Ihre Daten unter Chiffre angeben können. Dies gilt für Ihre Stellensuche genauso wie für Zahnarztpraxen, die Ihr Team verstärken



möchten. Machen Sie also rege davon Gebrauch!

Ihre Antje Oeftger

Zukünftige Zahnmedizinische Fachangestellte bereiten sich auf die Abschlussprüfung vor

Für jede Abschlussklasse der Zahnmedizinischen Fachangestellten gibt es in der Landeszahnärztekammer in Erfurt einen Aktionstag zur Vorbereitung auf die praktische

Abschlussprüfung. Am 10.03.2009 war es für uns, die ZFA 06 soweit, zahnärztliche Behandlungssituationen zu meistern. Anhand von simulierten Praxisfällen wurden die Vorberei-

tung, die Assistenz, die Patientenbetreuung und die Dokumentation geübt.

Obwohl wir an der Berufsbildenden Schule für Gesundheit, Soziales und Sozialpädagogik in Gera sehr gute Voraussetzungen im Zahnärztlichen Fachkabinett für das Prüfungstraining haben, ist doch unsere Flexibilität und Umsicht an einem anderen Ort mehr gefordert worden. Wir und unsere Fachrichtungsleiterin Frau Scheffel hoffen auf erfolgreiche Prüfungsergebnisse.

Wir freuen uns als zukünftige Fachkräfte in der allgemeinen Zahnheilkunde, in der Kieferorthopädie und Kieferchirurgie zu arbeiten, sowie zur Verstärkung der Praxisteams beizutragen.



Klasse ZFA 06 aus Gera beim Aktionstag

Foto: Oeftger

Bin ich im richtigen Beruf?

In der Ausbildung gilt es, die Weichen fürs Berufsleben zu stellen. Die Erfahrungen älterer Kolleginnen helfen, sich ein Bild vom Beruf ZFA zu machen und eigene Ziele festzulegen.



Ausbildung mit Anspruch: Wer den Beruf der ZFA lernt, sollte sich rechtzeitig über Kernaufgaben, Verantwortungsbereiche und Aufstiegsmöglichkeiten informieren.
Foto: proDente

Vor einigen Wochen berichteten die Zeitungen über eine Studie zum Thema Berufswahl. Über ein Drittel aller Befragten hatte geäußert, man

hätte lieber einen anderen Berufsweg eingeschlagen. Fast 15 von 100 Befragten meinten sogar, sie hätten den falschen Beruf erlernt. Viele fühlten sich von der Schule nicht richtig vorbereitet und jeder Fünfte meinte, die Ausbildung habe nicht wirklich auf den Beruf vorbereitet.

Ob unter den Befragten auch ZFAs waren, ist unklar, aber ganz sicher gibt es auch in diesem Beruf Kolleginnen im Praxisteam, die – manchmal oder immer – lieber etwas anderes tun würden. Wer gerade in der Ausbildung ist, tut gerade den ersten Schritt zu einem künftigen Berufsleben. Wichtig ist also, besonders die Ausbildungszeit in der Praxis zu nutzen, um sich ein Bild über den Berufsalltag, seine Höhen und gelegentlichen Tiefen zu machen. Mit den Kolleginnen darüber zu reden, was sie besonders reizvoll finden und was weniger. In der Ausbildungszeit kann man sich auch selbst testen: Möchte man sich weiterentwickeln, selbst mehr tun dürfen, eigenverantwortlich im Team arbeiten? Oder ist man eher der Typ, der keine sonderlich anspruchsvolle Tätigkeit möchte und sich täglich auf den Feierabend freut, weil dann „das richtige Leben“ losgeht? Ehe man sich leichtfertig für den zweiten Fall entscheidet, sollte man ein paar selbstkritische Minuten einlegen und vielleicht auch das Gespräch mit einer etwas älteren Kollegin suchen: In jungen Jahren spielen Freizeit und Freunde eine sehr große Rolle, aber in der Regel ent-

wickelt man sich weiter, irgendwann macht es „klick“ und der Beruf wird wichtig. Vielleicht sind manche der in der Studie Befragten zu früh aus einer seriösen Berufsausbildung ausgestiegen oder haben es versäumt, sich berufliche Ziele zu setzen und sich dann auch dafür einzusetzen. Man wird einen Großteil seines Lebens in dem gewählten Beruf oder in einem anderen verbringen, der auf der erfolgreichen Ausbildung aufbaut – viel zu schade wäre es, wenn dieser keinen Spaß macht.

Interesse zeigen, Verantwortung tragen

Der beste Weg, Freude am Beruf zu haben, ist, sich für seine Arbeit zu interessieren und Verantwortung zu übernehmen, übrigens auch für sich selbst und sein Fortkommen. Ein Sprichwort sagt: „Glücklich ist der, der gern tut, was er muss.“ Deshalb wohl sind zwei von drei Studienteilnehmern mit ihrer Berufswahl zufrieden. Dabei bieten wenige Ausbildungsberufe so viele Möglichkeiten, sich weiter zu entwickeln wie der zur ZFA: Man steigt langsam ein, lernt sich und seine Aufgaben immer besser kennen und kann dann für sich selbst bestimmen, wohin der Weg geht.

Quelle: SPECTATOR team, ZFA-Magazin von SPACTATOR DENTISTRY; Ausgabe Nr. 6/November 08, S. 18

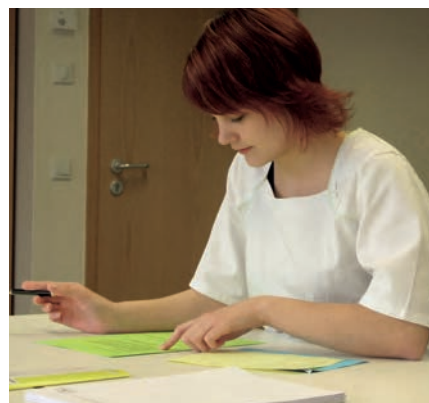
Winterprüfung erfolgreich beendet

Mit großem Lampenfieber startete am 11. März 2009 der mündlich-praktische Teil der Winterprüfung im Ausbildungsberuf Zahnmedizinische Fachangestellte (ZFA).

An der Prüfung haben 7 Prüflinge teilgenommen, davon konnten vier Schüler ihre Ausbildung aufgrund sehr guter Leistungen vorzeitig beenden. Der dabei erzielte Notendurchschnitt von 1,4 zeigt, dass diese Entscheidung durchaus berechtigt war. Die anderen drei Prüfungsteilnehmer haben ihre Prüfung ebenso gut gemeistert.

Nun ist es Zeit, nach vorne zu schauen und sich mit dem Berufsleben einer Zahnmedizinischen Fachangestellten vertraut zu machen.

Oder man sucht neue Wege, in dem man sich z.B. für ein Studium entscheidet. Die Landes Zahnärztekammer Thüringen wünscht



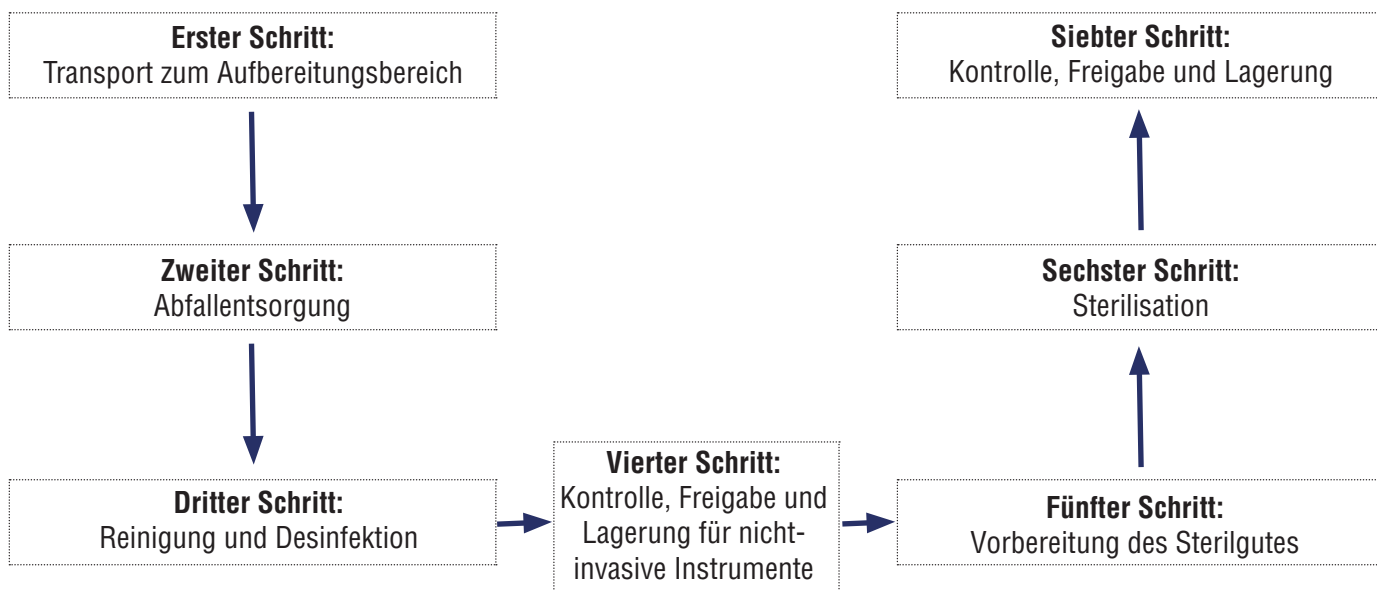
Nicole Gumprecht bei der Prüfungsvorbereitung

den neuen Berufsabsolventen in diesem Zusammenhang alles Gute für diesen neuen Lebensabschnitt.



Die Prüfungskommission ist mit den Leistungen zufrieden. v. l.: Sabine Ludwig, Dr. Gerhard Otto, Elke Buchmann.
Fotos (2): Oeftger

Das Sieben-Schritt-System der Instrumentenaufbereitung!



Erster Schritt:

Transport zum Aufbereitungsbereich

- die benutzten Instrumente werden mit behandschuhten Händen (geschützt) zum Aufbereitungsbereich gebracht
- kurze Wegstrecke anstreben
- Klassifizierung der Instrumente ist den an der Aufbereitung beteiligten Personen bekannt

Zweiter Schritt:

Abfallentsorgung

- im Aufbereitungsbereich befindet sich ein Abfallbehälter (mit Einweg-Plasticsack), dessen Fassungsvermögen der zu erwartenden Abfallmenge eines Arbeitstages entspricht
- der auf dem Tray liegende Abfall wird mit der Pinzette aufgenommen und in den Behälter entsorgt
- spitze Instrumente dürfen nur in einen separaten sicher umschlossenen Behälter entsorgt werden

Dritter Schritt:

Reinigung und Desinfektion

- wenn erforderlich werden Instrumente mit Gelenken zerlegt
- das vom RKI empfohlene Verfahren ist die maschinelle Aufbereitung (RDG = Thermodesinfektor)
- die manuelle Eintauchdesinfektion sollte nur noch angewandt werden bei Objekten, die infolge ihrer Eigenschaft (Materi-

albeschaffenheit) nicht mit thermischen Desinfektionsverfahren behandelt werden können

Vierter Schritt:

Kontrolle, Freigabe und Lagerung für nicht-invasive Instrumente

- Verfahrensparameter werden kontrolliert und protokolliert
- werden Fehler festgestellt, muss das Instrumentarium nach Behebung erneut aufbereitet werden
- ist vom Hersteller für ein Instrument nur eine entsprechende Anzahl von Arbeitszyklen angegeben, muss dieses gekennzeichnet und egal in welchem Zustand es sich nach dem Ablauf befindet entsorgt werden (Endo- Instrumentarium)
- Instrumente die die Haut oder Schleimhaut nicht durchdringen und nicht mit Wunden in Berührung kommen (unkritische und semikritische Instrumente) werden nach der Aufbereitung, Kontrolle und Dokumentation ohne weitere Maßnahmen „freigegeben“
- sind Instrumente in manueller Eintauchdesinfektion aufbereitet worden, muss anschließend eine thermische Desinfektion der unverpackten Instrumente im Dampfsterilisator erfolgen

Fünfter Schritt:

Vorbereitung des Sterilgutes

Instrumente die steril angewandt werden sollen, werden verpackt:

- Einzelinstrumente und kleine Instrumentensätze in Klarsichtverpackung
- Siegelnähte müssen in einer Breite von 8 Millimeter durchgehend und ohne Fehlstellen sein
- größere Instrumentensätze werden in Containern (Kassetten) angeordnet, endodontische Instrumente in Endoboxen einsortiert

Sechster Schritt:

Sterilisation

- Sterilisation von verpackten Instrumenten erfolgt vorzugsweise im Dampfsterilisator (Autoklav)
- Instrumente, die manuell gereinigt und desinfiziert wurden und unkritisch sowie semikritisch klassifiziert worden, werden unverpackt im Dampfsterilisator behandelt

Siebter Schritt:

Kontrolle, Freigabe und Lagerung

- Kontrolle der Verfahrensparameter
- die korrekte Instrumentenaufbereitung endet mit der Freigabe der Instrumente zur erneuten Anwendung
- die gesamte Aufbereitung wird dokumentiert
- mit desinfizierten Händen werden die verpackten Instrumente aus dem Dampfsterilisator entnommen und möglichst zentral gelagert
- die unverpackten Instrumente werden im Behandlungsraum in sauberen, trocknen Schubladen staubgeschützt gelagert

Neuer Kurs „Aufstiegsfortbildung zur Zahnmedizinischen Fachassistentin (ZMF)“ beginnt im Herbst

Sind Sie Zahnarzhelferin oder Zahnmedizinische Fachangestellte und wollen sich qualifizieren? Dann können wir Ihnen helfen!

Ab Herbst dieses Jahres bietet Ihnen die Fortbildungsakademie „Adolph Witzel“ der Landes Zahnärztekammer Thüringen wieder die Möglichkeit, an einem berufsbegleitenden Fortbildungskurs zur „Zahnmedizinischen Fachassistentin“ teilzunehmen.

Der Kurs umfasst insgesamt ca. 850 Fortbildungsstunden, die sich auf 16 Monate verteilen (freitags und samstags – berufsbegleitend) und auf drei Bausteine (Lehrgebiete) verteilen.

Baustein I: Grundkurs

Dieser Baustein vermittelt u. a. folgende theoretische Grundlagen:

- Allgemeinmedizin
- Zahnmedizin
- Ernährungslehre
- Psychologie und Kommunikation
- Oralprophylaxe
- Klinische Dokumentation

Die Lehrveranstaltungen finden in Jena statt, die Lehrkräfte sind Hochschullehrer der Friedrich-Schiller-Universität Jena.

Gebühren Baustein I (Stand 02/2009): 850 €



Frau Dr. Montag referiert über Füllungspolituren

Baustein II: Klinischer Kurs

Von Ende Februar bis Mitte Mai vermittelt dieser Baustein folgende Inhalte:

- Behandlungsbegleitende Maßnahmen
- Füllungspolitur
- prothetische Maßnahmen
- Praxislabor
- 1. praktische Woche

Die Fortbildungsveranstaltungen zum Baustein II finden in der Landes Zahnärztekammer Thüringen in Erfurt statt und sind überwiegend praxisorientiert (einschließlich praktische Woche).

Gebühren Baustein II (Stand 02/2009): 950 €



Patientenbehandlung in der 1. praktischen Woche

Baustein III: Abrechnungswesen und Verwaltung

Dieser Baustein nimmt den Zeitraum von Ende August bis Anfang Dezember (einschließlich Prüfung) in Anspruch.



Kursteilnehmerinnen vermitteln Mundhygieneinstruktionen u. a. an behinderte Kinder

Fotos (3): LZKTh

Hauptinhalte für die Teilnehmer sind:

- Abrechnungswesen
- Praxisorganisation
- Rechts- und Berufskunde
- Verwaltung
- Ausbildungswesen/Pädagogik
- 2. praktische Woche

Veranstaltungs- und Prüfungsort ist die Landes Zahnärztekammer Thüringen in Erfurt.

Gebühren Baustein III (Stand 02/2009): 680 € zuzüglich 150 € Prüfungsgebühr

Haben wir Ihr Interesse geweckt?

Weitere Infos erhalten Sie bei Frau Frankenhäuser, ☎ 03 61/74 32 -113
Anmeldungen bitte schriftlich an die Landes Zahnärztekammer Thüringen
Frau Marina Frankenhäuser
Barbarosahof 16, 99092 Erfurt

Impressum

die Zahnarzt-HELPERIN aktuell

Mitteilungsblatt für Zahnarzhelferinnen als Beilage im Thüringer Zahnärzteblatt

Herausgeber:

Landes Zahnärztekammer Thüringen

Redaktion:

Dr. Gottfried Wolf (v.i.S.d.P.)
Juliane Burkantat

Anschrift der Redaktion:

Landes Zahnärztekammer Thüringen
Barbarosahof 16, 99092 Erfurt
Telefon: 03 61/74 32 -136
Fax: 03 61/74 32 -236
E-Mail: ptz@lzkth.de
Internet: www.lzkth.de

Gesamtherstellung/Satz/Layout:

Werbeagentur Kleine Arche GmbH

Druck:

Druckhaus Gera GmbH